

Parteienbühne

Eine neue Steuerpolitik: Wann, wenn nicht jetzt?

Mit dem wirtschafts- und rechenfreundlichen Steuergesetz aus dem Jahre 2011 hat die Regierung Einnahmen verschonkt, die jetzt für Investitionen in die soziale Sicherheit für Jung und Alt dringend benötigt werden. Allein mit der Abschaffung der Couponsteuer entgehen dem Land seit 2011 rund 45 Mio. Franken pro Jahr, mit der aufgehobenen Erbschaftssteuer jährlich weitere knapp 10 Mio. Franken. Daraus ergibt sich ein Fehlbetrag von 385 Mio. Franken in sieben Jahren.

Mit vier Steuerpostulaten läßt die Freie Liste deshalb Regierung und Landtag ein, Korrekturen am Steuergesetz zu überdenken und Massnahmen auf der Einnahmenseite zu

prüfen. Die Steuerpostulate sind ein Denk- und Handlungsanstoß, erstens grosse Erbschaften und zweitens unternehmerische Gewinnausschüttungen wieder zu besteuern sowie drittens neu eine realistische Bewertung von älteren Liegenschaften zu gewährleisten. Darüber hinaus wollen die Postulanten, dass die Regierung endlich die Entkopplung des Sollertrags vom Eigenkapital-Zinsabzug überprüft.

Der Grundsatz der Freien Liste (FL) «Es langet, gnuag für alli!» bekommt mit dem demografischen Wandel und der fortschreitenden Überalterung der Bevölkerung eine neue Dimension. Die FL hat folgende Bereiche identifiziert, in denen das Land Fortschritte erzielen sollte:

- Wirksame Lösung für die Finanzierung der Alterspflege in Einklang mit dem Solidaritätsgedanken zwischen Jung und Alt.

- Subvention der Krankenkassenprämien (OKP-Subvention), damit der Zugang zur Grundversorgung und zu Gesundheitsdienstleistungen kein Privileg der Grossverdiener und Vermögenden wird.

- Erhöhung des AHV-Staatsbeitrags, damit Renten – und damit vor allem ein wohlverdienter Lebensabend – auch für künftige Generationen gesichert sind.

- Förderung und Stärkung der Beteiligung von Frauen an politischen und wirtschaftlichen Führungsgremien bzw. Förderung von

Vereinbarkeit von Familie und Beruf (das umfasst Kita-Finanzierung, Tagesmütter/-väter, bezahlten Elternurlaub sowie Taggelder bei Schwangerschaft).

- Beschleunigte Förderung von Technologien, die die künftige Wettbewerbsfähigkeit der grossen und kleinen Unternehmen im Land erhalten (Breitband-Internet, Glasfasernetze)

- Finanzielle Unterstützungen für die Bildung von Jung und Alt für: Finanzierungshilfen bei der Weiterbildung der über 32-jährigen und der älteren Bevölkerung, Umschulung von Personen mit Gesundheitsschaden, Stärkung des Prinzips Eingliederung in den Arbeitsmarkt vor Rente.

- Investitionen in die Landesangestellten und Lehrpersonen, besonders Junglehrpersonen.

- Investitionen zur Erreichung der Ziele im Bereich Klimawandel, d. h. Investitionen in die sanfte Mobilität, ins Radwegnetz, in Busspuren und in höhere Taktfrequenzen des öffentlichen Verkehrs und auch Förderung von erneuerbaren Energien (Solaranlagen und Elektroautos).

Geschätzte Bevölkerung, teilen Sie die Ansichten der Freien Liste? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Schreiben Sie uns Ihre Meinung auf info@freieliste.li.

Eine Stellungnahme der Landtagsfraktion der Freien Liste

Leserbriefe

Offener Brief an Regierung, Landtag und Gemeinden

Nach Ablehnung der Hängebrücke scheint niemand so richtig zu wissen, wie es weitergehen soll. Es gibt viele Vorschläge, das gesprochene Geld der Gemeinden anderweitig zu nutzen. Zum grossen Teil beinhalten die Vorschläge eine Nutzung mit sozialem Charakter, doch stehen die zuständigen Gremien vor der Frage, auf welche Vorschläge sie eingehen sollen. Nur nach dem Giesskannenprinzip das Geld zu verteilen, hätte keine nachhaltige Wirkung und keine grosse Erscheinung nach aussen. Ich erlaube mir, einen Vorschlag zu machen, der wohl das Einverständnis einer grossen Mehrheit finden könnte. Eine Brücke vom Wohlstand im Norden zur Armut im Süden.

Wer solle entscheiden, wer wo wie viel Unterstützung erhält? Unser Land verfügt über eine ausgezeichnete Einrichtung, mit jahrzehntelanger Erfahrung und anerkanntem Leistungsausweis im Bereich Entwicklungszusammenarbeit: der LED/Liechtensteiner Entwicklungsdienst. Eine Einrichtung ohne parteipolitische Färbung. In den Jahren der Finanzkrise wurden die Gelder für den LED wegen staatlicher Sparmassnahmen um ca. 20 Prozent gekürzt, was zur Folge hatte, dass unterstützungswürdige Projekte entweder massiv zurückgefahren oder ganz aufgegeben werden mussten. Ein Vorgehen, das für alle direkt oder indirekt Betroffene

nen sehr schmerzhaft war. In der Zwischenzeit hat sich die finanzielle Situation unseres Landes massiv verbessert und wir reden schon wieder von Höchstwerten an Reserven. Die finanziellen Mittel für den LED wurden aber nie mehr angepasst. Es wäre überfällig, dies zu korrigieren. Die Zuwendung der 1,2 Millionen an den LED wäre ein Schritt, der den Ärmsten dieser Welt zugute käme und dem LED wieder einmal die längst verdiente Anerkennung für grossartige Leistungen zukommen liesse.

Bruno Ospelt
Holdergasse 2, Vaduz

300 Jahre Mogli im Urwald

Er brauchte keine Hängebrücke, um sich schwungvoll wie unsere Urvorfahren von Ast zu Ast zu schwingen. Er brauchte auch keine Kletterhalle, um klettern zu lernen, und kam doch von den Bäumen runter. Diverse Regierungs- und andere Obrikeiten sollten sich vermehrt auf das Mogli-Niveau besinnen und die Natur respektieren. Und vor allem auf jenes des Volkes. Warum wird im Land immer und bei allem der Esel (oder das Pferd) zuerst am Schwanz aufgezümt?

Beispiel: Schaukäserei in Steg, als die Bauern erst nach allen baurelevanten und sponsorierten Zugeständnissen ganz am Schluss gnädigst gefragt wurden, ob sie denn auch willig wären, das ganze Jahr hindurch silofreie

Milch für die geplante Alpenkäseherstellung zu liefern. Das bäuerliche Nein beendigte dann das leidige Projekt.

Und genauso verlief das Hängebrücken-Projekt. Statt die Bevölkerung zu einem Jubiläums-Ideen-Wettbewerb aufzurufen und daraus kreative Projekte zu entwickeln, klüngelten einige Supergescheite insgeheim ein ultimatives, unantastbares Jubiläumsprojekt aus. Notabene und als letzten Druckversuch sogar ohne Plan B im Ärmel! Wenn Sie mich fragen, reinste erpresserische Nötigung!

Fazit: Fragt in Zukunft zuerst das Volk, bevor Ihr was anzettelt. Es lässt sich eben (noch) nicht für dümmer als die Politik verkaufen und schon gar nicht lässt es sich übertölpeln. Bravo «Vaterland» für den Wettbewerbsvorschlag! Zwar «last but not least».

Philippe Landis
Poska 8, Triesen

Hoffentlich kein Schweigen der Lämmer

In seinem Zwischenfazit zur Quotendiskussion lässt sein Verfasser vor allem jenes Substrat einfließen, vor welchem dem Bürger geraten ist, in Deckung oder in einen grossen Sicherheitsabstand zu gehen. In ausbeuterischer Manier legt er die nach seiner Ansicht verfehlten Denkweisen der Quotengegner offen, um sich dann selbst als wohlgerechter Gottva-

ter verstanden zu wissen. Den einen unterstellt er Mangel an wissenschaftlichem und demokratischem Verstand. Den andern attestiert er mangelnde Objektivität und unterstellt ihnen, sich irgendeiner ominösen «Überprüfbarkeit» zu entziehen. Eine andere Gattung denkender Menschen sperrt er in eine selbst arrangierte «Gruppe», um sie dort als ideengeschichtliche Simpel dingfest zu machen. Und ganz salopp fahndet er nach Verbrüderungen zwischen Anachronismen und dem Vulgären. Am Schluss seines Pamphlets lehnt er sich zurück und meint, wenn es den Menschen schon nicht einmal zur Logik reicht, dann sollen sie sich ganz entspannt und gelassen dem hingeben, was die Zukunft über sie stülpen wird. Na bravo.

Nun, hoffentlich tun die Menschen das nicht. Hoffentlich bleiben sie aufgeweckt und beteiligen sich an der Politik und am gesellschaftlichen Leben in diesem Lande und auch an der Frage um Frauenquoten. Hoffentlich bringen sie all ihre Bedenken, ihre Ängste, ihre Hoffnung ihre Sehnsucht, ihre Wünsche zum Ausdruck. Hoffentlich greifen sie zum Wort, zur Feder, zum Mut, kämpfen und helfen der Demokratie zu leben. Egal auf welcher Seite. Hoffentlich lassen sie sich nicht durch Moralheirliche aus dem Konzept bringen, lassen sich nicht desillusionieren, mundtot machen und lassen sich nicht in ein Abseits stellen. Hoffentlich lassen sie sich nicht durch die periodischen Denkvorgaben des Liechtenstein-Institutes das eige-

ne Hirn aus dem Schädel blasen. Hoffentlich haben sie immer den Mut, so zu reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist und so zu denken, wie es einem modernen, selbstbewussten Liechtensteiner zu- und ansteht.

Jo Schädler
Eschnerstrasse 64, Bendern

Homo(-Ehe) im Lichte der Biologie

Den Frauen Lins, Robinigg, Frommelt, Seger, Köpfl, Hasler, Weinzierl Fommelt und den Herren Kaufmann, Eberle und Beck kann ich Folgendes mitteilen: Der Fortbestand der Menschheit wäre bei einem gleichgeschlechtlichen Erotik-Akt nicht möglich. Da braucht es keine weitere Erklärung. Eine Fortpflanzung gibt es nur zwischen Mann/Frau, Hetero-Paare. Meine Damen und Herren, Sie können jetzt verschiedene Argumente ins Feld führen, biologisch ist das alles Unsinn. Der Begriff Frau-gleich-Mann-Ideologie ist aus der Gender-Theorie entstanden. Das Römische Reich ist bereits an dieser Gender-Lobby gescheitert.

Noch eine Mitteilung an alle obigen Personen. Zum Leserbrief vom 10. Oktober im «Liechtensteiner Vaterland» wurde mir gratuliert. Die Gratulanten animierten mich, weitere Leserbriefe zu veröffentlichen.

Hans Gassner
Austrasse 28, Vaduz

NOTFALLDIENST

präsentiert von:



Tel. +423 233 55 55

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitäts-Notruf: 144
Europäischer Notruf: 112

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag und Sonntag,
14. und 15. Oktober, 10 bis 12 Uhr:
Dr. med. dent.
Petra Hemmerle
Dorfstrasse 7b, Triesen
Tel. 233 14 14

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel Apotheke Balzers
Tel. 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
Tel. 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

Liechtensteinische Kraftwerke,
Tel. 236 01 11

Störungsdienst Kabelfernsehen

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Gasversorgung

Störungsdienst
Tel. 233 35 55

Schloss- und Schlüsseldienst

AFS-Schlüsseldienst
(24-Stunden-Service)
Tel. 232 00 07

1951
2017

66 Jahre

Graubündens ältestes Einrichtungshaus ist moderner als je zuvor und feiert...

Jubiläum

heute & morgen!
Grosses Event-Wochenende

14. Oktober

Sa

Jubiläums-Verkauf
9-17 Uhr

15. Oktober

So

Jubiläums-Verkauf
10-17 Uhr

NEU bei uns! **TEMPUR**
MATTEN UND KISSEN

Ab sofort viele Angebote zu **Jubel-Preisen!**

Möbel Stocker
Kompetenz im Einrichten

NEU bei uns!
LIFETIME
KIDSRÖHMEN

Möbel Stocker im StockerCenter

Masanserstrasse 136, 7001 Chur

Mo.-Fr. 9-18.30, Sa. 9-16 Uhr www.moebelstocker.ch

BLUAMAZAINA
Blumen & Café neu bei uns!